Nr. 370. — Zweites Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, 11. August 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Deutschland.

C **Berlin**, 10. August. Amtlicher Nachweisung zufolge sind in den deutschen Münzstätten bis Ende Juli 1891 an Reichsmünzen nach Abzug der wieder eingezogenen Stücke geprägt worden: Goldmünzen für 2,561,197,645 Mark, darunter Doppelkronen für 2,028,253,440 Mark, Kronen für 504,984,290 Mark, halbe Kronen für 27,959,915 Mark; Silbermünzen für 452,231,784.50 Mark, darunter Fünfmarkstücke für 74,096,275 Mark, Zweimarkstücke für 104,955,748 Mark, Einmarkstücke für 178,982,067 Mark, Fünfzigpfennigstücke für 71,483,227.50 Mark, Zwanzigpfennigstücke für 22,714,467 Mark; Nickelmünzen für 47,552,279.15 Mark, darunter Zwanzigpfennigstücke für 4,005,269.60 Mark, Zehnpfennigstücke für 29,202,270.70 Mark; Fünfpfennigstücke für 14,344.738.85 Mark; Kupfermünzen für 11,501,761.42 Mark, darunter Zweipfennigstücke für 6,213,177.02 Mark und Einpfennigstücke für 5,288,584.40 Mark.

— Wir haben bereits davon Mittheilung gemacht, daß nach einem Petersburger Telegramm der gestern erschienene „Offizielle Finanzanzeiger" bekannt gemacht hat, daß ein Ausfuhrverbot für Getreide nicht beabsichtigt werde, daß aber die partielle Mißernte zuerst eine Versorgung der nothleidenden Distrikte gebiete und eine Einschränkung des Exports zur Folge haben werde. Die Meldung war recht unklar. Legt man den Nachdruck darauf, daß in Rußland zuerst eine Versorgung der nothleidenden Distrikte und zu dem Ende eine Einschränkung des Exports erfolgen solle, so ist die Versicherung hinfällig, daß ein Ausfuhrverbot für Getreide nicht beabsichtigt werde. Der erste Satz der angeblich amtlichen Meldung widerspricht dem zweiten Satz, einer hebt den anderen auf. Wahrscheinlich sollte gesagt sein, was übrigens auch nur selbstverständlich war, daß ein dauerndes und allgemeines Ausfuhrverbot für Getreide nicht eintreten solle. Inzwischen meldet die „Allgemeine Reichskorrespondenz", deren russische Beziehungen bekannt sind, daß heute ein Ausfuhrverbot für Roggen, Roggenmehl und Roggenkleie erscheinen solle, weil die Roggenernte absolut unbefriedigend sei. Es wird hinzugefügt, daß außerdem die Eisenbahntarife für Mais um ein Hundertstel Kopeken pro Pud und Werst ermäßigt werden, um den Branntweinbrennereien die Verwendung von Mais statt Roggen zu ermöglichen. Diese Meldung stimmt nur mit der einen Hälfte der angeblich offiziellen früheren Mittheilung überein. Wir sprechen als eine Vermuthung aus, daß das russische Roggenausfuhr-Verbot ein partielles sein wird und sich nicht auf alle Grenzen des Reiches erstrecken wird, was übrigens bei der Mannigfaltigkeit der wirthschaftlichen Interessen der russischen Provinzen und bei der wirthschaftlichen Unabhängigkeit, in welcher dieselben zu einander durch den Mangel an Verkehrsverbindungen stehen, nicht gar so auffällig wäre.

Die Einführung des deutschen Kornzolles, insonderheit des Roggenzolls war eine wirthschaftspolitische Maßregel, deren Spitze sich gegen Rußland und gegen den russischen Roggen richtete. Jetzt will Rußland ein Roggenausfuhr-Verbot erlassen. Und das ist der Humor davon.

— Der **Kaiser** wird nicht vor dem 21. d. Mts., dem Vorabend der Parade, nach Berlin zurückkehren. Es heißt neuerdings, der „Post" zufolge, daß der Kaiser, falls sein Zustand sich bis dahin nicht vollständig gebessert haben sollte — was aber zu hoffen ist —, die Parade zu Wagen abnehmen würde. Der „Kreuzztg." wird geschrieben, das Befinden des Kaisers sei ein gutes, doch bedürfe das Bein der größten Schonung; ein hiesiger Bandagist ist mit der Anfertigung einer Kniekappe betraut. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Leuthold, hat am Lande (Holst's Hotel) Wohnung genommen. Eine anderweite Meldung lautet: Das Leiden des Kaisers besteht in einer Zerrung der Kniescheibe. Sonntag Vormittag wurde dem Kaiser in Gegenwart des Leibarztes Dr. Leuthold von dem Bandagisten Beckmann aus Kiel ein Verband angelegt. Der Kaiser geht frei umher. Einem an Bord der „Hohenzollern" abgehaltenen Gottesdienst wohnte der Kaiser nicht bei.

— Kaiserin Friedrich nebst Prinzessin Tochter Margarethe traf, von Posen kommend, gestern früh 6 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße in Berlin ein und wurde bei der Ankunft von dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen empfangen. Am Vormittag stattete die Kaiserin Friedrich mit der Prinzessin Tochter Margarethe der erbprinzlichen Familie von Sachsen-Meiningen in deren Villa im Thiergarten einen längeren Besuch ab. Um 1 Uhr Nachmittags fuhr die Kaiserin nebst Prinzessin Tochter nach Potsdam, um dort das Mausoleum in der Friedenskirche zu besuchen. Am Abend trat die Kaiserin mit dem fahrplanmäßigen Zuge vom hiesigen Anhalter Bahnhofe aus die Rückreise nach Homburg an. Auch die unter ihrem Protektorat stehende Kunstausstellung hat die Kaiserin Friedrich gestern besucht.

Kiel, 10. August. Der am Sonnabend von seiner Reise nach Norwegen, wohin er den Kaiser begleitet hatte, zurückgekehrte Aviso-Yacht brachte die Nachricht mit hierher, daß es an Bord der Kreuzerkorvette „Prinzeß Wilhelm" auf der Rückreise während der forcirten Fahrt gebrannt habe. Zum Glück hat der Brand irgend welchen nennenswerthen Schaden nicht angerichtet. In den Reserve-Kohlenbunkern hatten sich durch die starke Hitze, die sich in Folge der forcirten Fahrt im Heizraum und in den ihm benachbarten Bunkern entwickelte, die Kohlen entzündet und begannen zu brennen. Der Brand wurde jedoch sofort bemerkt und im Entstehen gelöscht.

Münster, 8. August. An die „Katholiken in Stadt und Land Münster" wendet sich ein Aufruf eines Komitees hierselbst, an dessen Spitze der Generalvikar des Bisthums Dr. Giese steht. Der Aufruf fordert zu zahlreichem Besuch der Ausstellung des heiligen Rocks in Trier auf und schließt mit den Worten: „Ihr katholischen Männer und Frauen, Ihr Katholiken aus allen Ständen und Berufskreisen, nehmet, soweit Ihr in der Lage seid, Theil an jenem großen Akt der Gottesverehrung, pilgert hin zum hl. Rock nach Trier, um seinem göttlichen Träger laute und begeisterte Verehrung zu zollen und dann mit reichstem Segen für Leib und Seele, für Euch und Eure Familien heimzukehren!" — Ueber die schon kurz gemeldete Hebung des hl. Rockes berichtet die „Tr. Ldztg." in Folgendem ausführlicher: Nachdem der Domprobst das Protokoll der letzten Verschließung im vorigen Jahre verlesen hatte, gingen Dombaumeister Wirtz, Zimmermeister Wacheck und Maurermeister Peter Schneider daran, den Hochaltar zu öffnen und mit schweren Brecheisen gewaltige Steinmassen aus dem Altare herauszubrechen. Zuletzt wurde eine ca. 2 Meter lange Lade herausgeschafft. Die Lade wurde geöffnet und aus derselben zuerst eine lange Rolle, die Urkunde, dann eine kleinere mit Leder beschlagene Lade herausgebracht. Nachdem diese mit Brecheisen geöffnet worden war, wurde die dritte, mit sechs Siegeln verschlossene Lade sichtbar, in welcher der hl. Rock sich befand. Ueber derselben lag ebenfalls eine Urkunde. Der Bischof bedeckte die letzte Lade mit einem rothen Tuche und trug selbst das Heiligthum mit dem Domprobst in die Schatzkammer. In der Schatzkammer wurde dann die Oeffnung dieser Metall-Lade vorgenommen. Zuerst wurden die Siegel geprüft und als unverletzt befunden. Nach deren Abnahme wurde der die Kiste luftdicht verschließende Kitt entfernt und die Kiste geöffnet. Der Bischof nahm nun das in blaue, rothe und weiße Seide eingehüllte Gewand heraus, entfernte die Umhüllungen und breitete es auf einem Tische aus. Derselbe betete dann das Johannis-Evangelium vom heiligen Rock, beweihräucherte letzteren und ließ dann die Geladenen zur Besichtigung zu. Die Herren konnten nun das Gewand aus nächster Nähe beschauen, es durfte aber Niemand den Rock berühren, da dies nur dem Bischofe zusteht.

Duisburg, 10. August. Der Großindustrielle Karl Böninger ist in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Leipzig, 10. August. Im „Wähler" ist Folgendes zu lesen: „Der wissenschaftliche Sozialismus steht der Religion nicht gleichgültig, sondern feindlich gegenüber. Er prophezeit ihren gänzlichen Untergang im sozialistischen Gemeinwesen." Dieses Geständniß kann nicht wohl überraschen; es wird dadurch nur öffentlich ausgeplaudert, was unter den „Genossen" überhaupt als offenes Geheimniß gilt. Nur angesichts der Landagitation soll über die wahre Stellung der Sozialdemokratie zur Religion ein Schleier gebreitet werden, um — wie von Seiten der Parteileitung ausdrücklich betont wurde — „die dummen Bauern nicht vor den Kopf zu stoßen". Ueber die Ehe philosophirt das genannte Umsturzblatt in demselben Artikel folgendermaßen: „Die heutige bürgerliche Zwangsehe ist eine nothwendige Begleiterscheinung des Privateigenthums. Sie steht und fällt mit diesem. Sie wird nur geschlossen, um legitime Kinder zu erzeugen, auf welche das Privateigenthum vererbt werden kann, also aus rein materiellen Interessen. . . . . Von dieser kleinbürgerlichen Auffassung der Ehefrage sollte sich doch jeder proletarischer Sozialist vollständig frei wissen. Wenn ich verlange, daß bei der Zeichnung der Grundlagen der sozialistischen Gesellschaft darauf hinzuweisen ist, daß in letzterer das Verhältniß der beiden Geschlechter zu einander neue höhere Formen annehmen wird, so will ich damit angedeutet wissen, daß die heutige staatliche Zwangsehe verschwinden und das Verhältniß der beiden Geschlechter ein bloßer Privatvertrag werden wird." Das sind also die höheren sozialdemokratischen Formen der Ehe, daß die Frau mit dem Manne einen von beiden Seiten kündbaren Kontrakt abschließen soll. Also eine Ehe auf monatliche oder vierteljährliche Kündigung, je nachdem der eine Theil des anderen mehr oder weniger rasch überdrüssig wird. Warum aber dann noch Vertrag? Im „freien" Thierleben kennt man so etwas gar nicht, lebt also in noch „höheren" Formen.

München, 10. August. Die „Münchener Allg. Ztg." schreibt über die französischen Umtriebe im Vatikan:

Die von Kardinal Lavigerie in Frankreich, von einigen französischen Bischöfen und von Kardinal Rampolla in Rom geleitete Bewegung droht, den Charakter des Papstthums völlig zu verändern. Gelangt diese Richtung zum Siege, so tritt an die Stelle des alle Katholiken mit gleicher Unparteilichkeit und Liebe umfassenden Papstes eine Parteiregierung, welche die Kurie aus ihrer universellen Stellung in die einer politischen Macht drängt, welche sich bestimmten nationalen und politischen Zielen verbündet und dienstbar macht. In jenen von Rampolla geführten Kreisen glaubt man an die Herstellung des Dominium temporale und rechnet dabei auf die Unterstützung Frankreichs. Die Bethlehem-Frage, das kraft- und saftlose Verhalten Rußland gegenüber, die Rückberufung der italienischen Kapuziner aus Tunis sind die jüngsten Symptome dieser Richtung, und die Gefahr liegt nahe, daß damit eine abschüssige Bahn betreten worden ist. Nun wird kein ernster Politiker meinen, daß Frankreich wirklich auf eine Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums hinarbeite; aber mit großem Geschick haben die französischen Diplomaten die Aussicht auf Verwirklichung dieses Traumes immer offen gehalten, und die französische Partei am päpstlichen Hofe so sehr verstärkt, daß bei einem künftigen Konklave, wenn auch nicht ein französischer Papst, so doch ein französisch gesinntes Oberhaupt der katholischen Kirche die Majorität erhalten dürfte. Schon jetzt geht die päpstliche Politik in allen großen europäischen Fragen vor, als ob Deutschland, das doch zu einem Drittel aus Katholiken besteht, ein feindseliges Gebilde wäre. Es mag bei diesem Anlaß hervorgehoben werden, daß in Rom immer zwei französische Bischöfe anwesend sind, die eifrig auf Förderung französischer Interessen hinarbeiten. Unser hoher Klerus ist dagegen fast niemals mehr als vorübergehend vertreten, so daß es kaum noch Wunder nehmen kann, wenn man im Vatikan kein Ohr für deutsche Interessen hat, zumal der französische hohe Klerus vor allen Dingen französisch-national denkt und handelt. Es ist sicher, daß man in unseren politischen Kreisen diese Dinge scharf ins Auge faßt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 10. August. (W. T. B.) Heute Abend 10 Uhr traf der König Alexander von Serbien in Begleitung des Regenten Ristitsch, des Ministerpräsidenten Pasitsch, seines Gefolges, sowie der Ehrenkavaliere, des Feldmarschall-Lieutenants Nemecic und des serbischen Gesandten Simic, welche dem Könige bis zur Grenze entgegen gefahren waren, hierselbst ein. Auf dem Bahnhofe hatten sich, da der König inkognito reist, nur der österreichisch-ungarische Gesandte am serbischen Hofe, Freiherr v. Thömmel, der Statthalter, der Polizeipräsident, der Korps-Kommandant, die Herren der hiesigen serbischen Gesandtschaft und eine Deputation der serbischen Kolonie zur Begrüßung eingefunden. Die zahlreiche auf dem Bahnhofe anwesende Menschenmenge begrüßte den König mit Vivat- und Zivio-Rufen; derselbe hat in der Hofburg Wohnung genommen.

Pest, 10. August. (W. T. B.) Der der Theilnahme an der Ermordung des Finanzministers Beltschew verdächtige Ilia Georgovo wurde durch die Gendarmerie von Oedenburg nach Raab gebracht, von wo ihn Gefangenwärter nach Pest befördern werden. Derselbe war früher Rechtshörer in München; er wurde der ungarischen Gendarmerie von der österreichischen ausgeliefert.

Schweiz.

Bern, 10. August. Der Bundesrath hielt heute wegen der Wiener Handelsvertragsunterhandlungen wieder eine außerordentliche Sitzung ab, die wohl in Folge neuer aus Wien eingetroffener Berichte veranlaßt sein dürfte; man meint jetzt noch, daß eine Vertagung eintreten werde. Nach der „Berner Zeitung" beziehen sich die Differenzen sowohl auf die deutschen und österreichischen, als auf die schweizerischen Forderungen.

Italien.

Rom, 9. August. Fortwährend scheint sich durch die Enthüllungen Crispis die vatikanische Presse unbehaglich berührt zu fühlen, und die mit ihr verbündete französische Publizistik empfindet ihr das so nach, daß sie ihr mit allerlei Argumenten beispringen zu müssen glaubt. Das jüngste ist, daß durch seine Berufung auf Dokumente über die vatikanisch-französische Annäherung Herr Crispi sich lediglich selber eine neue Blöße gegeben habe; entweder stammten diese Dokumente aus Rom, und dann habe Herr Crispi eingestandener Maßen die dem Papst 1871 garantirte Postfreiheit verletzt, oder aber die Dokumente stammten von anderen Regierungen, und dann erweise Herr Crispi denselben durch die jetzige Aufdeckung ihrer Indiskretion schlechten Dank und Dienst. Jene eifrigen Vertheidiger sind aber selber nichts weniger als diskret oder geschickt. Stark zur Unzeit erinnern sie daran, daß von je her der Vatikan in der Acquisition ihm nicht gehöriger Dokumente, die dann in der rücksichtslosesten Weise veröffentlicht wurden, eine sehr ausgebildete Fertigkeit bewiesen hat. Leider lassen sich die Beispiele nicht zum wenigsten aus der Geschichte des deutschen Kulturkampfes beibringen. Die Annahme aber, daß dem Vatikan nicht auch einmal seinerseits etwas derartiges begegnen könne, würde doch wohl stark naiv erscheinen. Die Geschichte der Päpste spricht nicht überall für die Unzugänglichkeit vatikanischer Faktoren gegenüber pekuniären Argumenten, und die vatikanische Generation, von der der Peterspfennig an der Börse verspielt werden konnte, wird in dieser Beziehung wohl nicht eben eine unbedingte Ausnahme konstatiren lassen. Unterdeß soll Leo XIII. bemüht sein, die Feier des hundertsten Geburtstags Pius' IX. möglichst von Rom auf dessen Vaterstadt Sinigaglia abzulenken, in der das Andenken des vorigen Papstes sehr populär ist und für die er, päpstlicher Sitte ihren Heimathsorten gegenüber gemäß, sehr viel gethan hat. Das Motiv dieser versuchten Ablenkung ist die unerwünschte Konkurrenz der Feste, sowohl mit Bezug auf die pekuniären Sammelerträge, wie auf die persönliche Verherrlichung. Daß Leo XIII. das Andenken seines Vorgängers, wie notorisch fast jedem Papste dasjenige des seinigen, persönlich unangenehm ist, wird jetzt in den vatikanischen Korrespondenzen offen zugestanden.

Rom, 10. August. (W. T. B.) Die „Opinione" dementirt auf das entschiedenste die Meldungen über die bei Gelegenheit der zehnjährigen Erneuerung der Titres der italienischen Rente aufgefundenen Falsifikate. Unter der halben Million der bisher präsentirten Titres hätten sich nur drei befunden, in welchen die Ziffer abgeändert gewesen sei, die Abänderung sei jedoch so ungeschickt und in die Augen fallend gemacht, daß der Staatsschatz keinen Verlust erleiden werde. Es ergebe sich daraus die große technische Vollendung, mit der die Titres hergestellt seien.

Großbritannien und Irland.

Die letzte Mittheilung der „Times" (from a correspondent) über die Ansprüche des Lewis in Südwestafrika stellt sich dar als ein alter Versuch im neuen Gewande, das in Aussicht stehende Zustandekommen der neuen Kolonial-Gesellschaft für Südwestafrika dadurch zu durchkreuzen, daß die englischen Kapitalisten von der Betheiligung abgeschreckt werden sollen. Es ergiebt sich dies daraus, daß die Polemik sich gegen die neue Gesellschaft richtet, welche mit dem Sitze in Hamburg eine deutsche, nicht eine englisch-deutsche werden würde. Wenn auch von einem oder zwei englischen Direktoren gesprochen werde, so wäre doch die Oberleitung in Deutschland und alle Interessen lägen nur auf Seiten der Deutschen. Aus diesem Vorstoß, besonders dem wiederholten Verlangen nach einem Schiedsgericht, geht hervor, daß unter manchen englischen Kapitalisten noch immer eine lebhafte Neigung besteht, sich an dem Unternehmen zu betheiligen, und daß die Verzögerung bei dem Zustandekommen der Gesellschaft in der That nur in Folge einiger durch das englische Bankrecht nothwendig gewordenen Abänderungen erfolgte. Auf die Ungefährlichkeit dieser englischen Aeußerungen ist bereits in der „Nordd. Allgem. Zeitung" hingewiesen und die frühere Motivirung für den ablehnenden Bescheid herangewiesen worden. Dieselbe ging einmal dahin, daß die Ansprüche des Lewis deshalb zurückgezogen worden waren, weil sie auf unrechtmäßige Weise erlangt, später von Maharero für ungültig erklärt worden waren und auch sonst der gesetzlichen Form nicht genügt war. Dann aber wurde wesentlich das politische Moment betont und die Aufwiegelung gegen die Befestigung der deutschen Herrschaft innerhalb eines international anerkannten deutschen Einflußgebietes in den Vordergrund gerückt, wenn es hieß, daß Lewis wegen Aufwiegelung aus dem Schutzgebiet ausgewiesen worden sei, und daß ein derartiger der kaiserlichen Regierung gegenüber feindlicher politischer Akt niemals als geeignet anerkannt werden könne, um Privatrechte zu begründen, die auf den Schutz der kaiserlichen Regierung Anspruch hätten. Es ist erfreulich, zu konstatiren, daß in der deutschen Presse dieser Standpunkt jetzt allgemein vertreten wird, welcher den Gedanken an ein Schiedsgericht auch weit abweist.

Die Zahl der Verbrechen in London hat seit dem letzten Polizeibericht im Jahre 1890 nur 17,491 betragen, d. h. 2000 weniger als im Vorjahre. Auf die Zahl der Einwohner vertheilt, haben die Verbrechen gegen 1867 um die Hälfte abgenommen. Vor Allem sind schlimme Verbrechen gegen die Person stark im Schwinden begriffen. Die öffentliche Sicherheit Londons ist größer geworden. Selbst die Zahl der Unfälle auf den Straßen ist in Anbetracht der riesigen Ausdehnung Londons gering. Auf den Straßen Londons wurden im Jahre 1890 144 Personen getödtet und 5584 verletzt. Die hauptstädtische Schutzmannschaft zählt gegenwärtig 15,260 Mann, 539 mehr als im Jahre 1889. Hiervon sind 13,600 Mann für den Dienst auf den Straßen verfügbar, 862 haben täglich Urlaub und 549 sind durchschnittlich krank. Von den Schutzleuten werden 60 Prozent für den Nachtdienst und 40 Prozent für den Tagdienst verwandt. Die Gehälter der Truppe betragen 1,206,287 Lstrl. jährlich. Die Ursache des Fortschrittes, den London in sittlicher Beziehung gemacht hat, ist natürlich in erster Reihe dem besseren Volksunterricht zu verdanken, obgleich wohl auch die großartige Organisation der Londoner Polizei ihr redlich Theil zu der Verminderung der Verbrechen beigetragen hat.

London, 8. August. Das Programm für den Besuch des französischen Geschaders in England lautet: Am 20. August wird das Geschwader des Admirals Gervais an der Ostspitze der Insel Wight eintreffen und darauf, geleitet von einem Theil der englischen Flotte, durch die Spithead Roadstead nach Cowes segeln, wo es gegenüber dem Palast von Osborne ankern wird. Am folgenden Tage werden Admiral Gervais und einige andere höhere französische Marineoffiziere Gäste der Königin sein. Dann wird das Geschwader nach Spithead zurückdampfen. Ob die Besichtigung seitens der Königin in den Cowes

---

Feuilleton.

Die Stations-Pflege der Wanderbettler.

Gegen Ende der siebziger Jahre stieg die Bettelnoth in Deutschland auf ihren Gipfel. Die Menge der Wanderbettler wurde, genauer oder übertrieben, auf zweimalhunderttausend angeschlagen; ihren Erwerb am Tage durchschnittlich schätzten die Einen auf 1 Mark und die Anderen auf 2 Mark, machte im Jahre 73 Millionen oder 146 Millionen Mark.

Seitdem ist energisch und systematisch an der Aufgabe gearbeitet worden, nicht von Reichs oder Staats wegen, sondern aus freier Initiative der Nation heraus. Zuerst entstanden Vereine gegen Bettelei in einer Mehrzahl von Städten; dann Arbeiter-Kolonien nach Pastor v. Bodelschwinghs Aufruf und Vorgang, Herbergen zur Heimath und Naturalpflege-Stationen. Jene Herbergen verdankt man der Initiative des Prof. Klemens Perthes, des seitdem erst näher bekannt gewordenen Freundes Grafen Roon, diese nach dem Vorbild des damaligen Oberamtmann Huzel in Blaubeuren. An die Spitze der verbundenen Arbeiterkolonien trat 1883 Graf von Zieten-Schwerin, der zur Bedingung seiner Wirksamkeit machte, daß die Reichsgewalt nicht herbeigeholt werde; und neben ihm zu besonderer Bearbeitung der Verpflegungsstationen der Oberregierungsrath v. Massow aus Lüneburg, der nun für das Jahr 1890 eine Statistik derselben mit den befriedigsten Ergebnissen geliefert hat.

Dieser hochwichtigen Statistik, die fortan einen Ausgangspunkt für wesentlich erleichterte Arbeit abgeben wird, entnehmen wir die hauptsächlichen Schlußsätze.

Als der Zentralvorstand deutscher Arbeiterkolonien im Februar 1884 zusammentrat, hatte man in vielen Gauen Deutschlands angefangen Verpflegungs-Stationes zu errichten, aber zunächst doch nur in einzelnen Kreisen oder Gemeinden. Nun wurden eine Menge Fragen laut: wie und wo soll man Stationen gründen, wie sie einrichten, was von den Wandergästen fordern u. s. w.? wer sollte diese Fragen beantworten? Es fehlte den Bestrebungen für das Stationswesen an einem Mittelpunkt. Da half der Zentralvorstand aus. Sein Zweck und Ziel war Bekämpfung der Wanderbettelei, und so zog er auch die Verpflegungs-Stationen in den Kreis seiner Berathungen. Gleich in seiner vorerwähnten ersten ordentlichen Versammlung stellte er leitende Grundsätze auf; er hat dieselben späterhin fortgesetzt, weiter entwickelt, für ihre Anwendung durch Wort und Schrift gesorgt, die weltlichen und geistlichen Behörden und andere Organe, namentlich auch die Presse für die Sache interessirt, statistische Erhebungen angestellt und ihre Resultate veröffentlicht. Wesentlich wurde er unterstützt durch den deutschen Herbergsverein, der neben seiner eigentlichen, auf die Ausgestaltung der Herbergen zur Heimath und ihren Zusammenschluß gerichteten Thätigkeit auch für die mittellosen Wanderer und ihre Pflege auf Herbergen und Stationen unermüdlich schaffte und wirkte. Beide aber waren doch nur Geschäftsführer für Andere, für ein Werk, das namentlich für den Zentralvorstand außerhalb seines eigentlichen Arbeitsgebietes lag. Und wenn sie sich auch in die Arbeit getheilt haben, wenn der Zentralvorstand wesentlich die äußere Ausgestaltung des Stationswesens, namentlich die Bestellung der Organe, welche es verwalten und leiten sollten, der Verein die innere Ordnung auf den Stationen sich zur Aufgabe machten, so hat sich doch die Konstituirung eines eigenen einheitlichen Zentralorgans für die Stationen, gebildet aus der Vereinigung derer, welche selbst Stationen unterhalten, je länger desto mehr als eine unabweisliche Nothwendigkeit herausgestellt. Die Arbeiter-Kolonien haben ihre eigenen Aufgaben, die Stationen nicht minder. Ursprünglich waren sie die Zugangsstraßen für die Kolonien. Das sind sie der Regel und Hauptsache nach schon längst nicht mehr, wie die Thatsache beweist, daß in der Nacht vom 15. zum 16. Dezember 1890 auf sämmtlichen Stationen 9216, auf sämmtlichen Kolonien nur 2655 Individuen verpflegt worden sind. Als selbstständiger Faktor in dem Kampfe gegen die Wanderbettelei bedürfen die Stationen eines eigenen Zentralorgans. Nur die Stimme eines solchen kann Widerhall finden, sowohl in den Gebieten, welche an den Bestrebungen zur Bekämpfung der Wanderbettelei sich bisher noch nicht betheiligt haben, aber ihre Früchte mitgenießen, als auch bei denen, welche zwar Stationen unterhalten, aber auf ihre eigene Art wirthschaften und dadurch den Gesammterfolg beeinträchtigen oder doch mindern. Doch Vorbedingungen für die Bildung eines solchen eigenen Zentralorgans sind vorhanden. Konsequent und unablässig ist der Zentral-Vorstand deutscher Arbeiter-Kolonien, unterstützt vom deutschen Herbergsverein, bestrebt gewesen, in den einzelnen Provinzen und Landen auf den Zusammenschluß der größeren und kleineren kommunalen Körperschaften und der Vereine, welche Stationen unterhalten, zu Verbänden hinzuwirken. Und nicht erfolglos! Von der schlesisch-österreichischen bis zur baden-schweizerischen Grenze durch die Provinzen Brandenburg, Sachsen, Hannover, Hessen-Nassau und die Großherzogthümer Hessen und Baden hindurch gelangt der Wandergast fast ununterbrochen von einem Verbandsgebiete in das andere. Diese Verbände arbeiten nach bestimmten, einander sehr ähnlichen Regeln, sie haben ihre Vorstände, Ausschüsse, Delegirten und Verbandsversammlungen. Außer in den genannten bestehen auch schon in anderen Theilen Deutschlands Verbände oder sie sind vielfach in der Bildung begriffen. So kommt es nur darauf an, diese Einzelverbände zu einem Gesammtverbande zu vereinigen und in dessen Vorstand beziehungsweise in seiner Jahresversammlung ein Zentralorgan für das Stationswesen zu schaffen.

Festsetzung bestimmter Normen für die Legitimationsforderung (Wanderschein, seine Form, sein Erwerb, sein Verlust, seine Anwendung), die Wander- und Hausordnung (Wander- und Arbeitszeit, Sonntagsruhe), organische Ausgestaltung des Arbeitsnachweises, Präzisirung des Verhältnisses des Stationsarbeiters der neuen sozialpolitischen Versicherungsgesetzgebung gegenüber werden mit anderen Fragen das neue Zentralorgan beschäftigen. Es wird keine dekretirende Gewalt ausüben können, wie solche auch der Zentralvorstand und der Deutsche Herbergsverein nicht besessen haben, es wird nur berathen und rathen, und die einzelnen Verbände werden die Resultate dieser Berathungen prüfen, und was ihnen gut scheint, auf die Verhältnisse ihres Bezirks anwenden, so weit und wie es für diese paßt. Aber der neue Gesammtverband wird dennoch eine große Autorität haben, weil seine leitenden Kräfte aus den Reihen derer hervorgehen werden, welche in der Stationsarbeit praktisch thätig sind. Nicht Uniformität, nicht Schablone thut noth, wohl aber Systematik und Ordnung.

Im Einverständniß mit dem Deutschen Herbergs-Verein hat deshalb der Zentralvorstand in der Februar-Versammlung 1891 einstimmig beschlossen, die Bildung eines Gesammtverbandes deutscher Verpflegungsstationen anzubahnen, und wenn sie gelänge, demnächst seine Thätigkeit auf dem Stationsgebiet einzustellen und sich auf sein eigentliches Feld, die Arbeiter-Kolonien, zu beschränken. Hoffentlich wird der Stationsverband Hessen-Nassau, der im Herzen Deutschlands gelegen, die gleichnamige preußische Provinz und einen süddeutschen Staat, das Großherzogthum Hessen umfaßt, der Bitte des Zentralvorstandes entsprechen und sein Vorsitzender, Oberpräsident Staatsminister Graf zu Eulenburg, die Güte haben, die einleitenden Schritte zur Berufung einer vorbereitenden Versammlung zu thun. Ist eine solche Versammlung erst zu Stande gekommen und aus allen Theilen Deutschlands beschickt worden, so wird sich der weitere Ausbau von selbst ergeben aus der Natur der Sache und ihrem Bedürfniß heraus.

Arbeiter-Kolonien, Herbergen zur Heimath und Stationen werden dann, den einzelnen Waffengattungen, der Armee gleich, und um bei diesem militärischen Bilde zu bleiben, eine jede Gattung unter ihrer eigenen General-Inspektion die Arbeit zur Bekämpfung der Wanderbettelei fortsetzen, getrennt marschirend aber vielfach vereint schlagend. Man hofft deshalb zuversichtlich, daß die Aufforderung, an der Bildung des Gesammtverbandes deutscher Verpflegungs-Stationen mitzuarbeiten, ein williges Gehör finden wird.

Im verflossenen Jahre 1890 sind an die armen Wanderer insgesammt 1,936,091 Nachtquartiere gegeben worden; Abend-Portionen 1,871,591, Frühstücks-Portionen 1,662,606, und Mittags-Portionen 972,490. Die hier stattfindenden großen Unterschiede erläutert Herr von Massow auf seine etwas willkürlich aussehende Art; das muß wohl erst von dem tieferen Eindringen nachfolgender Verhandlungen erwartet werden. Die Gesammtausgabe der Stations-Verpflegung hat 1,307,072 Mark betragen. Mit Recht sagt ihr Statistiker: Für das große Vaterland ist sie nicht zu groß, wenn dadurch der Wanderbettelei erfolgreich gesteuert und dem körperlichen und geistigen Verderben so vieler ihrer Söhne entgegengearbeitet wird. Aber er fügt auch hinzu: „Immerhin sollten sich diejenigen, welche aus falschem Mitleid Almosen an ihren Thüren für „arme Wandersleute" verabfolgen, klar machen, daß Deutschland 1½ Mill. Mark zahlt, daß diese Wandersleute nicht betteln, und daß sie, die mildthätigen Geber, diese Ausgabe unnütz thun und den guten Erfolg hindern."

Als Ertrag aus der Stations-Arbeit — in Holzställen u. s. f. — werden nur 67,610 Mark verzeichnet, muß also noch mehr werden. Fortgesetzte derartige Arbeit gewöhnt den Müßiggänger vom ewigen Bummeln zurück an Thätigkeit.

Die Abnahme der Korrigenden in Preußen von 1882: 23,808, 1883: 20,833, 1884: 18,157, 1885: 15,727, 1887: 15,466 auf 8605 im Jahre 1890, stammt nicht blos von den Pflegestationen, sondern überwiegend von den Arbeiter-Kolonien und der wirthschaftlichen Besserung im Allgemeinen. Es bedarf indeß eines eingehenderen und allseitigen Studiums, um auf den innersten Zusammenhang dieser Ursachen zu kommen. Wesentliche Aufschlüsse haben wir dieser jungen Thätigkeit der Kolonien, Stationen und Herbergen und ihres Statistikers schon auf jeden Fall zu danken.

Roads oder bei Spithead stattfinden wird, ist noch nicht entschieden. Am Freitag wird die Admiralität den französischen Offizieren zu Ehren einen Ball im Stadthause von Portsmouth geben. Am Sonnabend werden Admiral Gervais und seine Offiziere Gäste des Bürgermeisters von Portsmouth sein, welcher eine Menge höherer Beamter zu dem Feste geladen hat. Sonntag wird ein Ruhetag sein. Montag werden die französischen Offiziere die Marine-Ausstellung in London besuchen, während den Mannschaften des französischen Geschwaders im Rathhause von Portsmouth ein Essen gegeben wird. Der letzte Besuch eines französischen Geschwaders in England fand 1865 statt.

Rußland.

Petersburg, 10. August. (W. T. B.) Die Meldung des Pariser „Figaro", daß über Nischnei-Nowgorod in Folge von Unruhen der Belagerungszustand verhängt worden sei, wird unterrichteter Seits als böswillige Erfindung bezeichnet. Wie alljährlich für die Dauer der Messe, sei auch diesmal die verschärfte Sicherheitsaufsicht angeordnet worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 11. August. Trotz der ungünstigen Witterung war das von der Schützen-Kompagnie der Bürger veranstaltete Silber- und Konkurrenzschießen, sowie Schnellfeuer- und Meisterschaftsschießen sehr zahlreich besucht und auch am gestrigen Tage war die Betheiligung eine überaus rege. Außer Mitgliedern der Kompagnie nahmen daran Theil Schützen aus Anklam, Angermünde, Altdamm, Berlin, Bredow, Köslin, Grabow, Graudenz, Labes, Pasewalk, Schivelbein, Stargard und Stolp. Schon am ersten Tage wurde sehr viel und sehr gut geschossen und auch die auswärtigen Schützen lieferten höchst beachtenswerthe Leistungen, auffälligerweise konnten jedoch die Berliner keinen einzigen Preis erringen. Bei dem Silberschießen trug am Sonntag Herr Mielke-Stargard mit 56 Ringen, am Montag Herr R. Eßmann-Stargard mit 59 Ringen den ersten Preis davon; bei dem Konkurrenzschießen am Sonntag Herr Zernotitzky-Stettin, am Montag Herr Schönherr-Stettin. Das Schnellfeuerschießen begann gestern Nachmittag 4 Uhr und nahm einen überaus interessanten Verlauf. Es waren 10 Scheiben auf 175 Meter Entfernung aufgestellt, Bedingung waren 50 Punkte; den ersten Preis erhielt Herr Schlossermeister Diers, welcher diese Punkte in 7 Minuten schoß, sodann folgten die Herren Küßhauer in 10, Kleinow-Stargard in 12, M. Krüger in 13, Sudrow in 16 und Kühner in 17 Minuten.

— Zu den ersten Operetten, welche Karl Millöcker, nachdem er das Konservatorium der Musikfreunde zu Wien verlassen hatte, komponirte, gehörte der Einakter „Der Dieb". Diese kleine Operette ist inzwischen fast in Vergessenheit gekommen und man findet sie nur sehr selten auf dem Repertoir einer Bühne. Es war daher eine ganz gute Idee der Direktion der „Zentralhallen", das hiesige Publikum auch mit einem Erstlingswerk des beliebten Komponisten bekannt zu machen, und gelangte gestern „Der Dieb" zur ersten Aufführung. Die leichte, gefällige und prickelnde Musik Millöcker's zeigt sich schon in dieser Operette, einige Melodien sind überaus ansprechend und hatten sich auch gestern eines überaus lebhaften Beifalls zu erfreuen. Die Melodie des Finale scheint eine Lieblingskomposition Millöckers gewesen zu sein, denn er hat dieselbe später wieder in seinem „Bettelstudent" zu „Ich hab' sie ja nur auf die Schulter geküßt" verwendet und mußte deshalb an den Verleger des „Dieb" eine namhafte Strafe zahlen. Die gestrige Aufführung konnte im Ganzen genügen, besonders war die Hauptpartie bei Fräulein Rossi in besten Händen und gebührt ihr unbeschränkte Anerkennung. Auf das beste unterstützt wurde dieselbe durch die Herren Drache, Steinhof und Baltzer.

— Das Ensemble des Elysiumtheaters hat sich, wie wir bereits mehrfach hervorgehoben, für die Aufführung von Dialektstücken besonders geeignet erwiesen und die Reutersche Muse fand vor Allem in den Mitgliedern vorzügliche Vertreter. Ein besonderes Verdienst hierfür gebührt Herrn Beckmann und die Direktion hat ihm aus Anerkennung hierfür ein Benefiz bewilligt, welches am Donnerstag, den 13. d. M., stattfindet. Herr Beckmann wird an diesem Tage Reuters „Ut de Franzosentid" zur Aufführung bringen und dürfte die Wahl dieses Stückes so glücklich sein, daß man dem Benefizianten ein volles Haus wünschen kann.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in der Bredower Zementfabrik. In der Frühstückspause waren drei Arbeiter im Thonschneider damit beschäftigt, die Messer zu reinigen und war die Sicherheit eingestellt, so daß der Thonschneider nicht in Betrieb gehen konnte, wenn auch die Maschine in Bewegung gesetzt wurde. Durch einen noch nicht aufgeklärten Umstand versagte jedoch die Sicherheit und nach beendeter Frühstückspause, bei der Inbetriebsetzung der Maschinen, begannen auch die Messer des Thonschneiders zu arbeiten, während die drei Arbeiter noch zwischen denselben beschäftigt waren. Einer derselben konnte herausspringen und erlitt nur unbedeutende Quetschungen, dem zweiten wurde die große Zehe total zerschnitten, während der dritte schwere Verletzungen davontrug, ihm wurde der eine Fuß am Schienbein zerschnitten und bei dem andern Fuß die Sehnen am Kniegelenk total zerschnitten. Die Verwundeten wurden nach der Dr. Schlüterschen Klinik in Bredow gebracht, wo ihnen die erste Hülfe zu Theil wurde.

— Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen wird auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Manöversendungen hingewiesen. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, unter Umständen die Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppentheil, Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne u. s. w. und für gewöhnlich der ständige Garnisonort, eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachzusenden"; die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich nur dann, wenn dasselbe genau bekannt ist und zu erwarten steht, daß die Sendung an demselben so zeitig eintrifft, daß die Empfangnahme noch vor dem Weitermarsche erfolgen kann und mit Sicherheit zu erwarten ist. Da der Stab des Regiments und die einzelnen Bataillone 2c. ihre Postsachen häufig bei verschiedenen Postanstalten in Empfang nehmen, so ist eine genaue und richtige Aufschrift ebenso bei den an die Offiziere gerichteten Manöversendungen wie bei den Mannschaftssendungen unentbehrlich. Durch mangelhafte oder ungenaue Anfertigung der Aufschrift wird die Ueberkunft der Sendungen an die Empfänger oft sehr erheblich verzögert und der Zweck der Sendungen nicht erreicht.

* In der Zeit vom 2. bis 8. August sind hierselbst 54 männliche und 51 weibliche, in Summa 105 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 60 Kinder unter 1, 15 unter 5 und 11 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 49 an Durchfall und Brechdurchfall, 7 an chronischen Krankheiten, 6 an Abzehrung, 4 an Gehirnkrankheiten, 4 an Krämpfen und Krampfkrankheiten, 2 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 1 an entzündlicher Krankheit. Von den Erwachsenen starben 5 an Schwindsucht, 5 an Krebskrankheiten, 5 an entzündlichen Krankheiten, 3 an chronischen Krankheiten, 3 an Altersschwäche, 2 an Gehirnkrankheiten, 2 an Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen, 2 an Schlagfluß, 1 an Diphtheritis, 1 an Wochenbettfieber, 1 in Folge eines Unglücksfalles.

Aus den Provinzen.

Wittow, 9. August. Die Rübsenernte ist hier mit Schluß dieser Woche beendigt worden. Der Ertrag ist im allgemeinen nur gering. Zu dem schlechten Stand der genannten Oelfrucht trat noch der Uebelstand hinzu, daß die Schooten derselben auf den Schwaden in Folge des häufig herrschenden schweren Regens vielfach aufbrachen und ihrer Körner vertustig gingen, ehe das Ganze eingeheimst werden konnte. Einzelne hiesige Besitzer haben ihren Rübsen gestern und vorgestern schon nach Stralsund zum Verkauf geladen, während die meisten noch mit dem Ausdreschen desselben beschäftigt sind.

Köslin, 10. August. Am Sonnabend gegen Abend erschoß sich in der Behausung seines Lehrmeisters, des königl. Büchsenmachers Fleischhut, der im 18. Lebensjahre stehende Büchsenmacherlehrling Max Schwalbe aus „Lebensüberdruß". Der junge Mann hat zu dem Selbstmorde ein altes Militärgewehr benutzt, das ihm in Folge der starken Ladung den ganzen Schädel auseinanderriß. Sch. hatte den Lauf des Gewehrs nämlich in den Mund gerichtet und mit dem Fuße den Hahn abgedrückt. (K. Gen.-A.)

Schwedt. Nach der Ansicht von Sachverständigen dürfte nahezu der vierte Theil der diesjährigen Tabaksernte im diesseitigen Bezirk theils als verloren, theils durch die ungünstigen Pflanz- und Ernteverhältnisse als stark in der Qualität beeinträchtigt und gegen die Vorjahre als minderwerthig betrachtet werden.

Landwirthschaftliches.

In einer Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zu Rummelsburg in Pommern wurde, um einem eventuellen Nothstande in Folge Auswinterung des Roggens vorzubeugen, beschlossen, bei dem Kreistage einen Antrag einzubringen, den kleineren Landwirthen Darlehne von zusammen 20,000 Mark zinsfrei aus Mitteln der Getreidezölle und des Kreises zu gewähren. Der Ertrag der Ernte wird bei Roggen auf nur 36 Prozent, bei Weizen auf 90 Prozent einer Mittelernte geschätzt.

Jagd und Sport.

Achter Bundestag des deutschen Radfahrerbundes zu Breslau. Breslau steht seit einigen Tagen unter dem Zeichen der Radfahrer, und gastfreundlich, wie es die Breslauer von jeher waren, haben sie den zum achten Bundestage des deutschen Radfahrerbundes von nah und fern, von Nord und Süd herbeiströmenden Gästen einen glänzenden Empfang bereitet. Sonnabend Abend war auf der Liebigshöhe der offizielle Empfang der Radfahrer, deren Zahl mit zwei- bis dreitausend gewiß nicht zu hoch geschätzt sein mag. Die Liebigshöhe hatte ihr Festkleid angezogen. Endlose Reihen von unzähligen Lampions zogen sich an den Treppen, Terrassen und Fenstern entlang und tauchten das ganze architektonisch so schön angelegte, von der Natur so reich ausgestattete Gebäude in ein wahres Lichtmeer, während die Kuppel des Thurmes in dem magischen Scheine bengalischen Lichtes leuchtete. Das Programm für Sonntag lautete: 1. Großer Korso sämmtlicher Vereine und Gaue mit Fahnen und Standarten von Breslau nach Scheitnig. 2. Große nationale und internationale Wettrennen. 3. Kunstfahren und Ball im Konzerthause. An dem Korso betheiligten sich 38 verschiedene Gaue Deutschlands, deren Delegirte mit ihren Fahnen und der Unzahl Orden an der Brust sich auf den blinkenden Stahlrossen stattlich genug ausnahmen. Nach gemeinsamem, im Scheitniger Park eingenommenen Mittagessen fuhren sämmtliche Radfahrer zum Rennen. Bemerkenswerth war, daß Breslau an diesem Tage kein einziges Mal gewann, sondern die Städte Berlin, Frankfurt a. M., Magdeburg und Mannheim sich in die reichen Preise theilen lassen mußte. Die vorzüglichsten Leistungen zeigte Frankfurt, welches seine beiden besten Fahrer abgesendet hatte, August Lehr, den bekannten Champion-Fahrer, der auch in England oft genug seine Rivalen besiegt hatte, und Alwin Vater, dessen letzte Siege noch frisch in dem Andenken jeden Sportsfreundes haften. Nachdem Lehr sich die Meisterschaft von Deutschland auf dem Hochrade leicht geholt hatte, startete er dann zunächst im internationalen Hochradfahren über 4000 Meter, für das der Kaiser einen Ehrenpreis spendete. In Folge dessen war die Betheiligung eine äußerst rege, Fahrer wie Naumann (Halle), Brambor (Berlin-Halle) und Koppold (München) „stiegen in den Sattel". Aug. Lehr besiegte aber alle nicht nur spielend, sondern fuhr ihnen einfach davon, und zwar in einer Weise, daß er seinen Vorsprung bis auf eine halbe Runde ausdehnte und ca. 250 Meter vor den anderen durchs Ziel kam. Die Leistung war direkt vorzüglich. Die Radfahrer waren von derselben so begeistert, daß sie den glücklichen Sieger auf die Schultern hoben und im Triumph zur Richterloge trugen. Die Zeit betrug übrigens für die 4000 Meter nur 6 Minuten $50^1/_5$ Sekunden. Vorzügliches leistete auch Alwin Vater, der die Meisterschaft von Deutschland auf dem Niederrade leicht gegen erprobte Fahrer gewann und 10,000 Meter ($1^1/_3$ deutsche Meile) in 19 Minuten 22 Sekunden fuhr. In einem späteren Rennen hatte er sich jedoch vor Karl Heß (Mannheim) zu beugen, da die Vater aufgebürdete Vorgabe eine zu große war. Unter aller Erwartung schlecht schnitt Stumpf (Berlin) ab, der sonst stets siegreich auf Breslaus Bahn, diesmal stets geschlagen wurde und nur ein einziges Mal, mit Lehr zusammen, auf demselben Rade, im internationalen Tandemrennen seine Gegner hinter sich ließ.

Kunst und Literatur.

Leo N. Tolstoj's gesammelte Werke. Vom Verfasser genehmigte Ausgabe von Raphael Löwenfeld. Berlin, Richard Wilhelmi. Bd. I. Von diesem schönen Unternehmen liegt uns Band 1 abgeschlossen vor. Er enthält unter dem zusammenfassenden Titel „Lebensstufen" die drei in innerem Zusammenhang stehenden Erzählungen „Kindheit", „Knabenalter", „Jünglingsjahre". Es ist eine wahre Erfrischung, dieses Werk des großen russischen Dichters zu lesen. Die „Lebensstufen" sind in der Kunst der Schilderung seelischer Zustände ein Meisterwerk ersten Ranges, wie das schon bei ihrem ersten Erscheinen, vor nun 40 Jahren, die russische Kritik anerkannt hat. Die Gesammt-Ausgabe von Tolstoj's Werken, die sich durch eine schöne und würdige Ausstattung auszeichnet, verdient die höchste Anerkennung. [252]

Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Ausführungsbestimmungen. Neueste Fassung des Gesetzes. Text-Ausgabe mit Anmerkungen und Sachregister von T. Ph. Berger, Regierungsrath. Elfte Auflage. Taschenformat; kartonnirt. Preis 1 M. 25 Pf. Berlin bei J. Guttentag. Durch die Novelle vom 1. Juni 1891 (das sog. Arbeiterschutzgesetz) ist die bisher geltende Gewerbe-Ordnung in vielen wichtigen Punkten und in einschneidender Weise geändert worden, so daß es gerade jetzt für die zahlreichen Interessenten von höchstem Werthe ist, eine unbedingt zuverlässige Ausgabe zu besitzen. Die uns vorliegende Guttentag'sche Ausgabe entspricht allen Ansprüchen. Wir empfehlen sie unseren Lesern angelegentlich. [226]

Brehms Thierleben. Vierter Band. Die Vögel I. Leipzig, bibliographisches Institut. Nirgends tritt uns die Schönheit der Thierwelt und die Anmuth derselben so leuchtend entgegen als in der gefiederten Welt, im Reiche der sangreichen Vögel. Hier ist es, wo uns Brehms meisterhafte Schilderung und seine ausgezeichneten Zeichnungen am lebhaftesten entgegentreten. Es ist nicht gut denkbar, daß jemand, der „Brehms Thierleben" aus eigner Anschauung kennt, sich jemals ganz von dem gewonnenen Interesse wird losreißen können. In diesem Bande beginnt die erste Familie der Sänger den Reigen, und die lieben Bekannten, die wir schon in unsern ersten Schuljahren besangen: „Amsel, Drossel, Fink und Staar, grüßen mit „der andern Vögel Schaar" aus diesem Buch in vorzüglicher Text- und Bildausführung so vertraulich heraus, daß wir nachdem nur ungern zu etwas anderm greifen. Durch die Feinheit der Zeichnung, die im Druck vorzüglich wiedergegeben, fallen die Tafeln in Chromodruck: Wasserschmätzer, Zaunkönig und Gebirgsstelze; Webervögel; Paradiesvögel und in Schwarzdruck die Tafeln: Drosseln und Meisen besonders angenehm auf. Im Text neu aufgenommen sind 34 Abbildungen, darunter die Alpenlerche, der Pitpit, Klippenvogel, Toko. Die gesammte Illustration zum vierten Bande von „Brehms Thierleben" setzt sich aus der reichen Anzahl von 144 Abbildungen im Text und 19 Sondertafeln in Chromodruck und Holzschnitt zusammen. Die in dem Werke von uns so oft gerühmte Meisterschaft unsrer ersten Thierzeichner Fr. Specht, Wilh. Kuhnert, G. Mützel, redet sich in diesem Bilderschmuck selbst das Wort, während die Verlagshandlung, das Bibliographische Institut in Leipzig und Wien, ihre stete Fürsorge für eine würdige und glänzende Ausstattung auch in diesem Band in höchst lobenswerther Weise bethätigt hat.

In „Brehms Thierleben" besitzt die deutsche Literatur der Gegenwart einen geistigen Nationalschatz von unvergänglichem Werth. Möge sich diesem das ganze Volk als Hüter zeigen und dessen eingedenk sein, daß die Entstehung dieser riesigen Geistesarbeit ein ganzes Menschenalter und die volle Schaffenskraft eines seiner besten Söhne erfordert hat. [233]

Von dem kaiserlichen Patentamte wird unter der Bezeichnung: „Mittheilungen aus dem kaiserlichen Patentamte. Anmeldestelle für Gebrauchsmuster" ein Blatt herausgegeben werden, in welchem die amtlichen Bekanntmachungen des Patentamts, Anmeldestelle für Gebrauchsmuster, insbesondere also die gemäß §§ 3 u. 8 des Gesetzes vom 1. Juni 1891, betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern (Reichs-Gesetzblatt S. 290) im Reichsanzeiger erfolgenden Bekanntmachungen über die Eintragung und Löschung von Gebrauchsmustern in der Musterrolle zum Abdrucke gelangen. In Aussicht genommen ist ferner, in einem nicht amtlichen Theile wichtigere Vorgänge auf dem Gebiete des Gebrauchsmusterwesens und Entscheidungen der Anmeldestelle und der Gerichte, welche von allgemeinem Interesse sind, zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Die ersten, in der zweiten Hälfte des September d. J. erscheinenden Nummern werden den Text des vorgenannten Gesetzes, die dazu gehörigen Drucksachen und Verhandlungen des Reichstages, die kaiserliche Verordnung vom 1. Juni 1891, sowie die vom kaiserlichen Patentamte zu erlassenden Bestimmungen über die Anmeldung von Gebrauchsmustern enthalten. Der Verlag der „Mittheilungen aus dem kaiserlichen Patentamte, Anmeldestelle für Gebrauchsmuster" ist der Verlagsbuchhandlung Karl Heymanns Verlag, Berlin W. 41, übertragen. Der Preis beträgt für das Inland auf das letzte Vierteljahr 1891, welches den 1. Jahrgang bilden wird, 4 Mark.

Vermischte Nachrichten.

Bochum, 8. August. Ueber den Selbstmord des Oberingenieurs Steiger vom Bochumer Verein wird folgendes Nähere bekannt: Steiger, an dem sich schon seit einigen Tagen Zeichen von geistiger Störung und Melancholie bemerkbar machten, erschoß sich mittelst eines mit Wasser geladenen Jagdgewehrs auf dem Schießplatz der hiesigen Gußstahlfabrik. In seiner Rocktasche fand man einen für seine Angehörigen bestimmten Zettel, welcher folgende, mit Blaustift geschriebene Worte enthielt: „Lebt wohl, seid glücklich und verzeiht mir, denn ich fühle, daß mein Geist sich umnachtet, wenn ich noch länger lebe. Richard." Hiernach hat den Unglücklichen offenbar die Furcht vor dem Wahnsinn in den Tod getrieben. Die Version, daß die bedauerliche That mit der bekannten Stempelaffaire in Verbindung zu bringen sei, wird der „Nat.-Ztg." als durchaus falsch bezeichnet. Abgesehen davon, daß Steiger erst seit einem Jahre bei dem Bochumer Gußstahlverein angestellt war, und zwar als Nachfolger Köhler's, welcher ein neues Konkurrenzstahlwerk in Bochum begründete, war er keinem bestimmten Ressort zugetheilt, am allerwenigsten auf dem Schienenwalzwerk beschäftigt. Er war hauptsächlich als Repräsentant angestellt und hatte wegen seiner hervorragenden Sprachkenntnisse den Verkehr mit ausländischen Abnehmern u. s. w. zu leiten. Der Verstorbene war ein geachteter und trotz seiner etwas verschlossenen Natur allgemein beliebter Beamter.

Börsen-Berichte.

Stettin, 11. August. Wetter: Bewölkt. Barometer 28" 2'''. Temperatur + 17° Reaumur. Wind: W.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 225—238 bez., feinster —,— bez., per August —,—, per September-Oktober 216 bez. u. G., 217 B., per Oktober-November 214 G. u. B.

Roggen fester und schwankend, per 1000 Kilogramm loko 215—225 bez., per August 217 G., per September-Oktober 214—216—214,50 bez., per Oktober-November 212 B. u. G., per November-Dezember —,—.

Gerste loko ohne Handel.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 166 bis 176 bez., feinster über Notiz bez.

Winter-Rübsen per 1000 Kilogramm loco 220—260 nach Beschaffenheit und Trockenheit bezahlt.

Winterraps per 1000 Kilogramm loko 220—265 nach Beschaffenheit und Trockenheit bezahlt, feinster über Notiz.

Rüböl steigend, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 62,00 B., per August 62,00 B., per September-Oktober 62,00 B.

Spiritus fest, per 100 Literprozent ohne Faß 70er 51,8 G., per August 70er 51,00 G., per August-September 70er 51,00 G., per September-Oktober 70er 46,00 nom., per April-Mai 1892 70er 45,00 nom.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 10,80 verzollt bez.

Regulirungspreise: Weizen —,—, Roggen 217,00, Spiritus 51,00, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 11. August. Weizen per August 223,50 bis —,— Mark, per September-Oktober 220,25 Mark, per Oktober-November 217,00 Mark, per November-Dezember 214,50.

Roggen per August 227,50 bis 226,50 Mark, per September-Oktober 218,25 Mark, per Oktober-November 2 5,50 Mark, per November-Dezember 212,50.

Rüböl per September-Oktober 62,10 Mark, per April-Mai 62,60 Mark.

Spiritus loko 70er 53,10 Mark, per August 70er 53,20 Mark, per August-September 70er 53,20 Mark, per September-Oktober 70er 47,30 Mark, per November-Dezember 70er 45,30 Mark, per April-Mai 70er 45,50 Mark.

Hafer per August 159,50 Mark, per September-Oktober 150,00 Mark.

Petroleum per August 23,10 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 11. August. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105,70	Petersburg kurz	212,25
do. do. $3^1/_2$%	98,20	London kurz	203,25
Deutsche Reichsanl. 3%	84,50	London lang	20,27
Pomm. Pfandbriefe $3^1/_2$%	96,50	Amsterdam kurz	168,20
Italienische Rente	90,00	Paris kurz	80,45
do. 3% Eisenb.-Oblig.	54,80	Belgien kurz	—,40
Ungar. Goldrente	89,70	Bredow. Cement-Fbr.	119,00
Rumän. 1881er amort. Rente	98 20	Neue D[illegible]-Comp. (Stettin)	98,50
Serbische 5% Rente	87,60	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	223,50
Griechische 4% Goldrente	57,75	„Union", Fabrik chem. Produkte	126,50
Ruff. Boden-Credit $4^1/_2$%	98 10	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	87 60	Disconto-Commandit	171 40
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	85,60	Berliner Handels-Gesell	131 80
Oesterr. Banknoten	172,70	Oesterr. Credit	154,75
Ruff. Banknot. Cassa	212,20	Dynamite-Trust	133,90
do. do. Ultimo	213,00	Laurahütte	117,25
Nationl-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) $4^1/_2$%	102 50	Harpener	185,60
do. (110) 4%	99 25	Dortm. Union St.-Pr. 6%	66,25
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	78,80
. Hyp.-A.-B. (100 4% I. Emission	94,55	Marienburg-Mlawkabahn	$60,0_0$
Stett. Vulc.-Act Litt. B.	167,50	Mainzerbahn	$111,3_0$
Stett. Vulc.-Priorität.	119,50	Norddeutscher Lloyd	$111,0_0$
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	99,50	Lombarden	$41,4_0$
o. 6 proz. Prioritäten	106,75	Franzosen	$122,5_0$

Tendenz: fest.

Hamburg, 10. August. Nachmittags 5 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per August 13,52, per September 13,50, per Oktober 12,80, per Dezember 12,62, per Januar-März 12,80, per März 12,92. Fest.

Hamburg, 10. August, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 81,25, per September 81,25, per Dezember 69,75, per März 67,50. — Ruhig.

Bremen, 10. August. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,10 bis 6,15 bez. — Steigend

Wien, 10. August, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,96 G., 9,99 B., per Frühjahr 10,40 G., 10,45 B. Roggen per Herbst 9,37 G., 9,40 B., per Frühjahr 9,60 G., 9,65 B. Mais per Juli-August 6,35 G., 6,40 B., per Mai-Juni 1892 5,73 G., 5,76 B. Hafer per Herbst 6,07 G., 6,10 B., per Frühjahr 1892 6,30 G., 6,35 B.

Amsterdam, 10. August, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 54,62.

Amsterdam, 10. August. Java-Kaffee good ordinary 59,50.

Amsterdam, 10. August, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per November 252. Roggen loko steigend, do. auf Termine höher, per Oktober 214, per März 212. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 34,25, per Herbst 33,50, per Mai 34,25.

Antwerpen, 10. August. Feiertags wegen heute kein Getreide- und Produktenmarkt.

Paris, 10. August, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % fest, loko 36,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per August $36,37^1/_2$, per September $36,37^1/_2$, per Oktober-Januar 35,25, per Januar-April $35,62^1/_2$.

Paris, 10. August, Vormittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 26,80, per September 27,10, per September-Dezember 27,60, per November-Februar 28,10. Roggen fest, per August 20,00, per November-Februar 20,70. Mehl fest, per August 59,90, per September 60,90, per September-Dezember 61,80, per November-Februar 62,50. Rüböl behauptet, per August 74,50, per September 75,25, per September-Dezember 76,25, per Januar-April 78,00. Spiritus fest, per August 41,75, per September 40,50, per September-Dezember 39,00, per Januar-April 38,75. — Wetter: Bedeckt.

Havre, 10. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 99,75, per Dezember 85,50, per März 83,00. — Ruhig.

London, 10. August. 96 % Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 13,50, fest. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 10. August. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Regenschauer.

London, 10. August. Chili-Kupfer 52,62, per 3 Monat 53,12.

London, 10. August, 4 Uhr 20 Minuten Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, fremder $^1/_2$ Sh., amerikanisches Mehl 1 Sh., ungarisches 2—3 Sh. höher als vorige Woche, Hafer ruhig, fest. Uebrige Getreidearten zu Gunsten der Verkäufer.

Glasgow, 10. August, Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 47 Sh. Käufer, 47 Sh. 3 d. Verkäufer.

Glasgow, 10. August. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7300 Tons gegen 11,100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 10. August, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per September 66,50. — Weizen per Dezember 102,00.

Newyork, 10. August. Wechsel auf London $4,83^1/_2$. Petroleum in Newyork 6,70 bis 6,85, in Philadelphia 6,55—6,80, rohes (Marke Parkers) 5,85 Pipe line certif. per Septbr. — D. 65 C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen 1 D. $01^5/_8$ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 00 C., per September — D. $99^3/_4$ C., per Dezember 1 D. 02 C. Getreidefracht 3,50. Mais $67^5/_8$. Zucker 3. Schmalz loko 6,75. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 18,75. Kaffee per Septbr. ord. Rio Nr. 7 15,62. Kaffee per November ord. Rio Nr. 7 13,65. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 102,00.

Paris, 10. August, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Träge.

		Kours v. 8.
3% amortisirb. Rente	96,05	—,—
3% Rente	95,20	95,30
$4^1/_2$% Anleihe	105,30	105,35
Italienische 5% Rente	$90,07^1/_2$	$90,27^1/_2$
Oesterr. Goldrente	$96^7/_8$	—,—
4% ungar. Goldrente	89,75	90,60
4% Russen de 1880	96,75	—,—
4% Russen de 1889	95,90	—,—
4% unifiz. Egypter	486,56	487,81
4% Spanier äußere Anleihe	70,50	70,75
Convert. Türken	$18,57^1/_2$	$18,67^1/_2$
Türkische Loose	67,60	68,40
4% privil. Türk.-Obligationen	421,00	422,00
Franzosen	620,00	618,75
Lombarden	218,75	221,25
„ Prioritäten	316,25	315,00
Banque ottomane	555,00	558,75
„ de Paris	755,00	755,00
„ d'escompte	452,50	452,50
Crédit foncier	1246,25	1248,75
„ mobilier	338,75	340,00
Meridional-Aktien	626,25	—,—
Panama-Kanal-Aktien	26,25	26,25
„ 5% Obligationen	22,50	21,25
Rio Tinto-Aktien	547,50	553,75
Suezkanal-Aktien	2792,50	2800,00
Gaz Parisien	1437,00	—,—
Credit Lyonnais	810,00	810,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	565,00	565,00
Transatlantique	550,00	550,00
B. de France	—,—	—,—
Ville de Paris de 1871	408,00	408,00
Tabacs Ottom.	350,00	351,00
$2^3/_4$ Cons. Angl.	96,00	—,—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	$123^1/_8$	—,—
Wechsel auf London kurz	$25,24^1/_2$	$25,25^1/_2$
Cheque auf London	25,26	25,27
Wechs. Amsterdam k.	206,75	206,75
„ Wien. k.	211,75	211,75
„ Madrid k.	463,00	463,50
Comptoir d'Escompte neue	538,00	540,00
Robinson-Aktien	51,20	51,80

Woll-Berichte.

Antwerpen, 10. August, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per September $5,07^1/_2$ bez., per Oktober 5,10 Käufer, per November 5,15 bez., per Dezember 5,15 Käufer.

Bradford, 10. August. (W. T. B.) Wolle fest. Garnspinner und Stofffabrikanten sind beschäftigt.

Telegraphische Depeschen.

Aachen, 11. August. Die zweite Post von London vom 10. d. ist ausgeblieben. Grund: Verspätete Abfahrt des Dampfers von Dover.

Brüssel, 10. August. Die „Independence belge" meldet aus Kopenhagen: Zwölf betrunkene Personen haben in diesen Tagen den König Christian bei einem Spazierritte im Fortunawalde, in der Nähe des Schlosses Bernstorff angegriffen. Nur die Reitgeschicklichkeit des Königs rettete denselben vor thätlicher Mißhandlung.

Paris, 11. August. In Cauterets wohnten Botschafter Mohrenheim und etwa 10,000 Personen einer großen Manifestation bei, welche mit einem Feuerwerk und einem Tableau schloß, das russische und französische Soldaten darstellte, welche sich umschlingend ihre Fahnen schwingen. Baron Mohrenheim dankte der Menge wiederholt und nahm die Einladung für den nächsten Sonntag zu einem neuen Manifestationsfeste an. Der General Boussenard stellte dem Bürgermeister von Vichy zur Erhöhung der Feierlichkeiten die gesammten Truppen zur Verfügung.

Paris, 11. August. Großfürst Alexis ist bis jetzt noch nicht eingetroffen. Die ungeduldige Menschenmenge belagerte den Nord- und Ostbahnhof, wo sie bis auf die Perrons drang und alle Räume besetzte. Zahlreiche Menschen bestiegen die Waggons auf dem Bahnhofe, so daß der Verkehr wiederholt gefährdet war. Die Polizei erwies sich als vollständig machtlos. Auch die russische Botschaft war ohne Nachricht vom Großfürsten geblieben. Gestern Abend wurde deshalb nach allen Richtungen telegraphirt. Man glaubt, daß der Großfürst Paris umgangen habe, um den Manifestationen aus dem Wege zu gehen.

Kairo, 10. August. Major v. Wissmann, welcher gestern hier eingetroffen war, ist heute nach Bagamoyo abgereist.

Newyork, 10. August. Die Kriegsschiffe „Charleston", „Marion" und „Alert" haben den Befehl erhalten, sich nach der asiatischen Station zu begeben.

Newyork, 11. August. Die Börse war anfangs schwach, später recht gedrückt, Schluß matt zu niedrigsten Tageskoursen. Der Umsatz von Aktien betrug 129,000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 5,100,000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 72,000 Unzen, die Silberankäufe für den Staatsschatz 695,000 Unzen zu 99,20—99,50.

Washington, 10. August. Nach dem Ackerbaubericht für den Monat August stellt sich der Ertrag der Baumwollenernte im Mittel auf $88^9/_{10}$. Die Ernte sei zurückgeblieben, die Pflanzen wären klein und hätten auf vielen Strecken ein kümmerliches Aussehen; außerdem zeigten sich in einer beschränkten Anzahl von Distrikten Raupen und Kapselwürmer; die Baumwollenernte erscheine gefährdet, wenn sich die Witterung im August nicht zum Guten wende. Der Stand des Weizens im Ganzen betrage $90^8/_{10}$, des Sommerweizens $95^5/_{10}$, des Sommerroggens $89^6/_{10}$, des Hafers $89^5/_{10}$ und der Gerste $93^8/_{10}$. Auch beim Weizen wird die Ernte eine verspätete und mangelhafte sein, falls die Witterung sich im August nicht bessert. Indeß dürfte das allgemeine Durchschnittsergebniß immerhin eine genügende Höhe erreichen. Der Sommerroggen hat sich, den Staat Washington ausgenommen, überall gebessert. Hafer hat zwei Prozent gewonnen und Gerste wird in allen Distrikten, wo sie in sehr ausgedehntem Maße angebaut wird, reichlich scheffeln.

Offene Stellen.

Männliche.

Ein Lehrling, der das **Barbier- und Friseur-Geschäft** erlernen will, kann eintreten bei
F. Dettmann,
Hagenstr. 6, Bollwerk-Ecke.

Ein Pfefferküchler kann sogleich eintreten.
G. Heinrich, Falkenwalderstr. 8.

Schneider
auf Paletots und Jackets,
jedoch nur geübte Kräfte,
verlangt
Leopold Juda.

Ein Knabe, der Lust hat die Schneiderei zu erlernen, kann sofort eintr. bei **Diemer**, Schneidermstr., Papenstr. 4/5, III.

Ein Schneidergeselle auf Woche, gute Lagerarbeit, w. verlangt Breitestr. 36, Hof 3 Tr.

Ein Arbeitsbursche
wird sogleich verlangt in
R. Grassmann's Schriftgießerei,
Kirchplatz 3—4.
Zu melden im Comtoir, Hinterh. 2 Tr.

Weibliche.

Maschinennähterin auf nur gute Stoffhosen verlangt sofort **Ladwig,** kl. Domstr. 10, h. 4 Tr.

Eine Aufwärterin für die Morgenstunden wird gesucht Pöltzerstraße 96, 3 Tr. r.

Sogleich oder zum 15. eine tüchtige Aufwärterin für den Vormittag gesucht Augustastr. 12, 1 Tr. r.

Ein junges Mädchen wird für den ganzen Tag verl. König-Albertstr. 21, 2 Tr. l.

Eine tüchtige Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. r.

Köchin, Mädchen f. Alles erh. sogleich u. 2. Oktob. die besten Stellen. Fr. **Giebeke,** Schuhstr. 6, v. III.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Paletots und Jackets werden verlangt Rosengarten 38, 1 Tr.

Eine eigen arbeitende Wäschenähterin wird auf mehrere Wochen verlangt Grabow, Breitestr. 29, 1 Tr. l.

Maschinen- und Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Louisenstr. 12, v. 3 Tr. r.

Hosennähterinnen außer dem Hause werden verlangt Rosengarten 52, 2 Treppen.

Handnähterin auf Knabenanzüge von 7 bis 12 verlangt Rosengarten 31, Vrdh. 1 Tr.

Hosennähterinnen in und außer dem Hause werd. verlangt Gartenstr. 3a, H. part.

Nähterinnen auf Hosen in und außer dem Hause werden verlangt Klosterstr. 5, v. 4 Tr.

Handnähterinnen im Hause auf Hosen werden verl. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

T. Maschinennähterin auf Jackets und Paletots verlangt **Dummann,** Reifschlägerstr. 13.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine freundliche Kellerwohnung ist z. 1. September zu vermiethen Petrihofstraße 11.

Mittwochstr. 8 eine kleine Wohnung zum 1. September zu vermiethen.

Kleine Wohnung zu vermiethen Heinrichstraße 40, parterre rechts.

Louisenstr. 12 Stube, Kammer, K. zu vermiethen.

Heiligegeiststr. 3—4 3 Stub., Kab., Küche n. sämmtl. Zubh., 39 ℳ monatl., zu verm. 3 Tr. b. Wirth.

Grüne Schanze 18, 3 Tr., ist Versetzung halber die Wohnung von 7 Stuben, Bade- und Mädchenstube 2c. sofort oder zum 1. Oktober zu vermiethen. Näh. bei Frau **Hermann Hoppe,** grüne Schanze 18, 1 Tr.

Karlstraße 7 ist eine Wohnung von 3 Stuben und 2 Kabinetten nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres Karlstraße 7, 1 Treppe.

Stuben.

1 ordentlicher junger Mann findet gute Schlafstelle bei **Berg,** Bogislavstr. 16.

Ein junges Mädchen oder Frau kann mit einwohnen Unterwiek 12, 1 Tr.

1—2 ordentliche Leute f. freundliche Schlafstelle Burgstraße 10, Gartenhäuschen 1 Tr.

Fuhrstr. 14 freundl. Kammer an eine alleinstehende Frau zum 1. September zu verm. Näh. daselbst 1 Tr.

1j. Mannf. gleich g. Schlafst. Schellin, Bogislavstr. 4, Hth. III.

Ein ordentlicher Mann findet freundliche Schlafstelle Louisenstr. 18, h. p. l.

1 ordtl. Mann findet Schlafstelle Fuhrstr. 14, 3 Tr.

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Friedrichstr. 5, H. 4 Tr.

1 möblirtes Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermiethen Oberwiek 67.

Verkäufe.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher Zartheit u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte echte **„Puttendörfer'sche"** **Schwefelseife,** à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche**" Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In **Stettin** echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt, **Max Schütze,** Drogenhandlung.

Uhren aller Art reparirt gut und billig, z. B. e. neue **Zugfeder** 1 ℳ, **Glas** 25 ₰, **Zeiger** 20 ₰, Zifferblatt 2 ℳ.
Oscar Schatz, Uhrmacher, Kirchplatz 5, v. 2 Tr.

Versende 10-Pfund-Kübel frische Süßrahmbutter für 7 Mark frei geg. Nachnahme.
Frau Gutsbesitzer **Kessler,** Warzkillen, Kaukehmen

Das berühmte amtlich geprüfte
Ringelhardt-Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster*)
heilt alle Geschwulste, Drüsen, Flechten, Entzündungen, Salzfluß, Krebsschäden, Knochenfraß, schlimme Finger, Frostleiden, Brandwunden, Hühneraugen, Hautausschläge, Magenleiden, Gicht, Reißen u. s. w. **schnell** und **gründlich.**

*) Mit Schutzmarke: auf den Schachteln zu beziehen a 25 und 50 ₰ (mit Gebrauchsanweisung) in **allen Apotheken in Stettin.** Ferner aus den Apotheken der Herren A. Schuster in **Grabow;** Dr. Meyer, Schwanapotheke in **Züllchow;** G. Maass und J. G. Witte in Belgard; L. Mulert in Kolberg; E. Schmidt in Kolbergermünde; F. Witte in Neumark 2c.
Zeugnisse liegen daselbst aus.
NB. **Bitte** genau **auf obige** Schutzmarke zu **achten.**

Phönix-Pomade



ist das einzige **reelle, in seiner Wirkung unübertr.** Mittel z. Pflege u. Beförderung eines vollen und starken **Haar- und Bartwuchses.**
Erfolg, sowie Unschädlichk. garantirt.
Büchse 1 u. 2 M.
Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Med.-chem.-Laboratorium und Parfümerie-Fabrik.
Zu haben in Stettin bei **Theodor Pée,** Breitestr. 60, u. **Herm. Laabs,** Frauenstr. 32.



Walter Kusanke,
Uhr- u. Chronometermacher,
Stettin,
Königsthorpassage Nr. 1,
empfiehlt seine
Reparaturwerkstatt
für Uhren aller Art.
Bis dahin noch nicht zu reguliren gewesene Uhren werden unter Garantie für richtiges und gutes Gehen gemacht.
Werkstatt für komplizirte Uhren.
Alte Sorten Gläser 35 ₰.

Wegen Verlegung meines Geschäftes empfehle zur Reise-Saison als ganz besonders billig:

Reisetaschen,
Damen-Handtaschen,
Courirtaschen,
Touristentaschen,
Reise-Necessaires,
Feldflaschen,
Plaid-Riemen.

R. Grassmann,
Schulzenstr. 9.

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an.
Kostenfreie Probesend. à **15** ℳ monatl.
Fabrik **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Uhren. Uhren.

Goldene und silberne Damen- und Herrenuhren Regulatoren und Schwarzwälder Wanduhren unter 3-jähriger Garantie zu billigen Preisen.
R. Stabreit, Uhrmacher,
2 **Papenstraße** 2, vis-à-vis der Jacobi-Kirche.

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich **veralt. Beinschäden,** sowie **knochenfraßartige Wunden** in kürzest. Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie **böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfror. Glieder** 2c. Benimmt **Hitze** u. **Schmerz.** Verhütet **wild. Fleisch,** Zieht jedes **Geschwür,** ohne zu schneiden, **gelind** und sicher auf. Bei **Husten, Halsschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz Quetsch., Reißen, Gicht** sofort Linderung.
Zu haben: **Stettin** in den Apotheken à Schachtel, 50 ₰.

Feinste Anchovis
Pfd. 0,35 empfiehlt **P. Stuckert,** gr. Wollweberstr. 40.

Holz, Torf und Kohlen.
Verkaufe von jetzt ab von meinem neuen Platze Bredow, **Toepffers** Kanal, aus jetzt fortwährend löschenden Kähnen zu den billigsten Tagespreisen.
Nehme auch Bestellungen Deutschestr. 16 entgegen.
B. Mahnke.

Einsegnungs-Ausstattungen
für
Knaben u. Mädchen
auf
Credit
bei
Nicolaus Pindo,
21, kleine Domstraße 21,
1 Treppe.

Ich empfehle in prima Qualitäten bei allerbilligsten Preisen

Fertige Betteinschüttungen,

sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

1 Unterbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 100 cm breit,

in grau und roth gestreift	Satin		ℳ 3,75,
„ „ „ blau	Drell	II	„ 4,00,
„ „ „ roth	do.	„	„ 4,20,
„ „ „ „	do.	I	„ 5,20,
„ „ „ „	do.	Ia	„ 5,60,
„ roth „ roth	do.	II	„ 6,00,
„ „ „ „	do.	Ia	„ 8,00,
„ ganz roth	do.	III	„ 4,20,
„ „ „	do.	II	„ 7,00,
„ „ „	do.	Ia	„ 8,40.

1 Deckbett-Einschüttung,
2 Meter lang, 130 cm breit,

in grau und roth gestreift	Stout	II	ℳ 3,00,
„ „ „ blau „	do.	I	„ 3,60,
„ „ „ roth „	Cöper		„ 4,20,
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	„ 5,40,
„ „ „ „ „		Ia	„ 7,40,
„ roth „ roth „	Inlett	I	„ 8,00,
„ „ „ „ „	do.	Ia	„ 9,40,
„ ganz roth	Inlett	III	„ 4,50,
„ „ „ glatt	do.		„ 7,00,
„ „ „ „	ff. Cöper		„ 8,80.

1 Kissen-Einschüttung,
84 cm breit, 75 cm hoch,

in grau und roth gestreift	Stout	II	75 ₰,
„ „ „ blau „	do.	I	90 „
„ „ „ roth „	Cöper		105 „
„ „ „ „ „	ff. Inlett	I	130 „
„ „ „ „ „	do.	Ia	180 „
„ roth „ roth „	Inl.	I	190 „
„ „ „ „ „	do.	Ia	235 „
„ ganz roth „	Inlett	II	115 „
„ „ „ glatt Inlett			175 „
„ „ „ ff. Cöper			220 „

Bett-decken von 2 ℳ an.

Fertige Bettbezüge

zum Knöpfen, passend zu obigen Inlett-Größen,

	Qualität						
in roth und weiß oder bunt karirt Baumwolle,	II	1 Deckbett	ℳ 2,90,	1	Kissen	80 ₰.
„ „ „ „ „ do.	I	1 do.	„ 3,40,	1	do.	95 „
„ „ „ „ „ do.	Ia	1 do.	„ 3,60,	1	do.	100 „
„ „ „ „ „ Halbleinen	Ia	1 do.	„ 4,00,	1	do.	115 „
„ weißen Elsasser Renforces	III	1 do.	„ 2,90,	1	do.	85 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 3,75,	1	do.	90 „
„ „ do. do.	I	1 do.	„ 4,20,	1	do.	105 „
„ „ do. Dammasses	I	1 do.	„ 5,80,	1	do.	155 „
„ „ do. do.	II	1 do.	„ 6,50,	1	do.	205 „

Stepp-decken von 3,75 ℳ an.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Fertig genähte Strohsäcke
für ein- und zweipersonige Bettstellen.

Fertige Schürzen für Damen und Kinder, Specialität: Wirthschafts-Schürzen.

C. L. Geletneky, Roßmarktstraße 18.

Filiale: Züllchow, Chausseestr. 52.

Ausverkauf von Regenmänteln
und sämmtlicher Damenconfection
wegen Aufgabe dieses Artikels für die Hälfte des Kostenpreises.

Max Wolff,
Königsstraße 6.



R. Knispel,
Uhrmacher,
gr. **Wollweberstr. 20/21,**
empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 25 ℳ an. Goldene Herrenuhren von 45 ℳ an. Silberne Cylinderuhren von 4 ℳ an. Silberne Cylinderuhren, Rem., von 18 ℳ an. Silberne Ancreuhren von 27 ℳ an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 15 ℳ an. Wand- und Weckeruhren von 4 ℳ an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmi und Doublé.

Otto Runge,
Juwelier,
gr. **Wollweberstraße 41**
empfiehlt sein großes Lager von **Trauringen, Butons, Broschen, Armbändern, Medaillons, Ringen, Kreuzen, Granat-, Corallen-** und **Silberschmucks, Silber-** und **Alfenide-Waaren.**
Reparaturen und Neuarbeiten billigst.

Anerkannt
billigste Bezugsquelle
Cottbuser-Buckskin,
Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß.
Muster frei.
E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

Betten, Bettfedern und Daunen.
Betten ℳ 15,00, 20,00, 25,00, 30,00, 50,00 bis 75,00 nur in neuer **guter Füllung. Gute Landfedern** größter Auswahl **zu sehr billigen Preisen** b. **Max Borchardt,** Beutlerstr. 16/18.

Lilionese
(Schönheitswasser) zur Verschönerung der Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelbem Teint, Mitesser 2c. die Flasche ℳ 2.—.
Enthaarungsmittel
zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenigen Minuten, ohne Nachtheil für die Haut à Fl. Mk. 2.50.
Eau d'Athènes
(**Haarwuchs-Essenz**), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses $^1/_1$ Fl. ℳ 3.—, $^1/_2$ Fl. ℳ 1.50.
Haarfarbe
zum echt Färben ergrauter und rother Kopf- und Barthaare in allen Nüancen, garantirt unschädlich, $^1/_1$ Flasche ℳ 2.50, $^1/_2$ Flasche ℳ 1.25.
Kopien von Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für die Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie.,** Berlin SO., Oranienstraße 207.
Für Stettin alleinige Niederlage in d. Apotheke zum Greif
Lindenstraße 30.

MEY's Stoffkragen, Manschetten
und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_2$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG III Umschlag $7^1/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7^1/_2$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
FRANKLIN III. 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Schuhwaaren.

Bredow!!! Wilhelmstr. 62. — **Conrad Krauss,** — **Grabow!!!** Giessereistr. 30.

Empfehle mein großes Lager zum Theil selbstgefertigter Schuhwaaren von den billigsten bis zu den feinsten Genres, wobei ich bemerke, daß bei mir nur Ledermaterial zur Verarbeitung kommt. **Pappkappen u. Pappbrandsohlen** verarbeite ich nicht, worauf ich meine Kundschaft besonders aufmerksam mache.



Nachstehend empfehle ich einige Artikel aus meinem großen Lager:

Damen-Roßleder-Zug-Stiefel,	**genagelt**	von Mk.	3,75 an.
„ „ „	genäht	„ „	4,— „
„ Lack-Zug-Stiefel,	genagelt	„ „	5,— „
„ „ „	genäht	„ „	5,50 „
Damen-Promenaden-Schuhe,	genagelt	„ „	3,50 „
„ „ „	genäht	„ „	4,— „
Herren-Roßleder-Zug-Stiefel,	genagelt	„ „	5,50 „
„ Promenaden-Schuhe,		„ „	4,50 „

Knaben- und Mädchen-Stiefel in enorm großer Auswahl.

Auf meine Reparatur-Werkstatt mache ich besonders aufmerksam.

Herren-Sohlen und Absätze 2,25 und 2,50, Damen-Sohlen und Absätze 1,25 und 1,50, } wobei ich für Haltbarkeit garantire.

Neu-Bestellungen in **Schuhen** u. **Stiefeln** in jeder Geschmacksrichtung innerhalb 24 Stunden.

Gebr. Freymann

Stettin, Schulzenstraße 21,

empfehlen:

Teppiche

in sehr großer Auswahl zu folgenden Preisen:

Congo-Teppiche, Größe 130 × 200, sehr haltbares Fabrikat, in dunkel gehaltenen Dessins, 4,50.

Germania-Teppiche, für Wohnzimmer besonders geeignet,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
6,00, 9,00, 12,00.

Otto mane-Teppiche, außerordentlich haltbar, in eleganten Dessins,
Größe 130 × 200 160 × 230 200 × 280
7,50, 12,00, 15,00,
Größe 230 × 300 260 × 330
20,00, 28,50.

Tapestry-Teppiche für bessere Zimmer,
Größe 130 × 200 160 × 230
von 10,50, von 18,00.

Pelüche-Teppiche in 3 Qualitäten und 6 Größen, und zwar in 130 × 200 bis 260 × 330, in neuesten Mustern und sehr großer **Auswahl.**

Bettvorlagen führen wir, zu sämmtlichen Teppichen passend.

Großes Lager in

Gardinen,

abgepaßt und vom Stück.

Möbelstoffe. Tischdecken. Läuferstoffe.

Die Hauptniederlage für Pommern und Mecklenburg des **nur allein echten und patentirte**

Carbolineum „Avenarius“ D. R. P. 46,021

befindet sich bei **G. A. Liskow Nachf., Stettin.**

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen

schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl

bei

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.



Schutzmarke.

Dr. Aumann's Süsser Medicinal-Heidelbeer-Wein

aus der Heidelbeere rein und unverfälscht dargestellter Beerenwein, welcher ärztlicherseits als Ersatz der zumeist gefälschten Tokayer-Weine dringend empfohlen wird. — *Dr. Aumann's süsser Heidelbeer-Wein* ist ein vorzügliches Getränk zur Kräftigung für *Reconvalescenten* und *Kinder*, und auch als Hausmittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenleiden etc. etc. mit gutem Erfolg angewendet. — 1/1 Originalflasche *Mk. 1.90.* Man achte auf den Namen Dr. Aumann. Zu haben in nachfolg. Depots:

In Stettin bei **Wilh. Hardt,** Silberwiese, **Albert Käding,** Bergstraße 11; **Wilh. Käding** gr. Domstraße 20; **Wilh. Lockstädt,** gr. Lastadie, Wallstraße; **G. Müntzlaff,** Neue Königsstraße 3; **Ernst Rathke,** gr. Lastadie 23; **H. Thorel & Co.,** König-Albert- und Alte Falkenwalderstraßen-Ecke; **A. Troike,** Mittwochstraße 14; **Otto Winkel,** Breitestraße 11.
In Züllchow bei **Hermann Käding.**

C. Drucker,

Mönchenstraße 19,

empfiehlt

vollständige

Kinderausstattungen

nach deutscher und englischer Art in bekannt bester Ausführung zu billigsten Preisen.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei **W. Wagner, Stettin,** Lastadie.

C. Drucker,

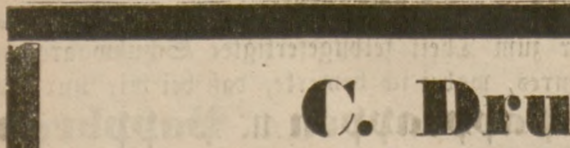
Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.

Patent-Rollschutzwände

gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.



H. Susenbeth
Stettin
Papenstraße 3.
Kautschukstempel-Fabrik
empfiehlt **Kautschukstempel** in jeder Form und Größe bei **täglicher Lieferung** zu **billigsten Preisen.**
Wiederverkäufer gesucht.
Muster und Preislisten stehen zu Diensten.

4 große Eisschränke zu haben für wenig Geld bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22

Dachsteine

ab Lager und zur Lieferung aus schwimmenden Ladungen offeriren

Straube & Lauterbach,
Silberwiese.

Signal- u. Nebelhörner

mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger Touristen und Turner empfiehlt

J. Hentschel, Schuhstr 2.

Kiefern-Kernspalter,

vorzüglichstes Bäckerholz, offeriren billigst

W. Stange & Co.

Repositorien u. Ladentische zu Materialien-, Posamentier- auch Schankgeschäften in allen Größen sind bll. z. v., auch einige Eisspinde. Schulzenstr. 22 b. Hoffmann.

Neuen Fetthering
Neuen Fullhering

(mit Milch und Rogen)

empfiehlt

Johannes Gustke,

Rosengarten 8.

Wer

Schuhwaaren, Herrenhüte, Regenschirme, Wäsche u. Unterhemden **gut,** haltbar u. **billig** kaufen will, der gehe nach dem neuen

Central-Bazar am Berliner Thor.

Inhaber **Hans Wolff** aus **Berlin.**

Gummi- Waarenfabrik Lacour & Co. **Paris.**

feinste Spezialitäten für **Herren u. Damen.** Zollfr. versandt durch **Gustav Graf, Leipzig-Brühl.** **Preisliste** gratis und franko (gegen 10 ₰ verschlossen.)

Stargarder Seifen-Niederlage
(M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I	à Pfd.	0,20 ₰,	5 Pfd.	0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd.	0,34 ₰,	5 Pfd.	1,60 ₰,
" " " II	à "	0,25 "	5 "	1,10 "
" " Kaltwasserf.	à "	0,30 "	5 "	1,40 "
" weiße Schnitzelf.	à "	0,20 "	5 "	0,95 "
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	à "	0,35 "	5 "	1,60 "

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

SPHINX (SAYETT) WOLLENSTRICKGARN ist das Beste.

Niederlage bei Stropp u. Vogler.

Eichene und fichtene Plankensärge, Metall-Särge,

ganz gekehlte, halb gekehlte und Kindersärge mit **innerer** und **äußerer Decoration**

liefert sofort **M. Hoppe,** Tischlermstr.
Klosterhof Nr. 21.

!Großes grobes Brod!

von neuem Roggen,

sowie täglich frischen **Thee- u. Kaffee-Kuchen** empfiehlt

Gustav Recke, Schultz's Nachfolger,

2, Albrechtstr. 2. Wilhelmstr. 11.

Pa. blauen u. rothen engl.

Dachschiefer,

Patentfirst-Schieferplatten

zum Einlegen in Viehkrippen 2c. 2c.

halten stets auf Lager u. empfehlen billigst

Straube & Lauterbach,

Stettin—Silberwiese.

Telephon Nr. 283.

Emil Salge,



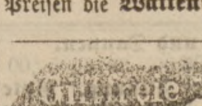
obere Breitestr. 69, empfiehlt:
Ungarwein à Fl. von 1,00 an,
franz. Rothwein à Fl. v. 1,00 an,
schles. Rothwein à Fl. 65 ₰,
Moselwein à Fl. von 60 ₰ an,
Apfelwein süß Fl. 55 ₰. Natur 40 ₰,
fac. Muscat Lünel à Fl. von 55 ₰ an,
fac. Rum, Arrac, Cognac à Fl. 65 ₰,
Getreidekümmel Ltr. mit Fl. 90 ₰,
Kurfürstl. Magenwasser Ltr. 1,30,
Ingwer-Magenwein Ltr. 1,30,
Himbeersaft mit Zucker Ltr. 1,60,
Kirschsaft mit Zucker Ltr. 1,40,
echt Richtenberger Korn Ltr. 90 ₰,
echt Nordhäuser Korn Ltr. 1,00.
Billigste Bezugsquelle f. Spirituosen.

Handgenähte

Steppdecken,

schönste Muster, größte Auswahl, empfiehlt zu billigsten Preisen die **Wattenfabrik** von

J. Zielke, Fuhrstr. 26.



Apoth.
Freyberg's
(Delitzsch)

Rattenkuchen

Ratten, Mäuse, Hamster sicher tödtend, Menschen, Hausthieren, Geflügel unschädlich. Hunderte von Attesten. Dos. 50 Pf. und 1,00 Mk. in der Hof- und Garnison-Apotheke und in der Apotheke zum Greif in Stettin.

Tapeten

nur neueste Muster, empfiehlt zu hier am Platze billigsten Preisen bei bedeutender Auswahl

Rudolf Wasse junior,

Breitestraße 18.

Reste spottbillig.

Skizzenbücher,

à 1,50 Mk.,

empfiehlt

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Kollektion bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herren-Anzüge, Ueberzieher, Joppen** u. **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Zwirnburkin — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Lederburkin — zu einem schweren, guten Burkinanzug in hellen und dunkeln Farben.

Zu 3 Mark 90 Pfg.
Stoffe — Président — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mark 50 Pfg.
Stoff — Kammgarnstoff — zu einem feinen Sonntags-Anzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Loden oder glattes Tuch — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, froschgrün 2c 2c.

Zu 5 Mark 50 Pfg.
Stoffe — Velour-Burkin — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt u. gestreift.

Zu 5 Mark
Stoffe — schwarzes Tuch — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burkins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot
Augsburg.

Tivoli-Brauerei.

Grünhof—Stettin. Fernsprech-Anschluß Nr. 572.

30 Flaschen Bairisch Tafel-Bier für Mk. 3,00
30 " Doppel-Malz-Bier " " 3,00

in eigenen großen Flaschen, 4/10 Ltr. Inhalt, mit gutem Patentverschluß welche leihweise gegeben werden und nicht verkäuflich sind, liefere frei in's Haus.

Jede, in meiner Brauerei gefüllte, große Flasche ist über dem Hebel mit einem Verschlußstreifen mit der Aufschrift „Gefüllt Tivoli-Brauerei, Otto Fleischer“ versehen, und werde für gutes Bier und größte Sauberkeit der Flaschen und Verschlüsse sorgen.

Bestellungen erbitte durch Postkarte.

Verauslagtes Porto bitte bei Zahlung in Anrechnung zu bringen.

Einzelne Flaschen Bairisch Tafel-Bier die Flasche 10 Pfg. } Pfand die
Doppel-Malz-Bier " " 10 Pfg } Flasche 10 Pf.

sind in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.

Otto Fleischer.



Herkules-Wolle.

Beste Strickwolle der Gegenwart.

In den grösseren Plätzen des In- und Auslandes mit grösstem Erfolge eingeführt.

Anfragen wegen weiterer Verkaufsstellen zu richten an die alleinigen Fabrikanten der

Herkules-Wolle
Worms & Co., Berlin O., Holzmarktstr. 64.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück

Qualität			
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr.	M.	4,00,
	1 Mtr.		23 ₰
Qualität R.	1 Stück " 20 "	"	4,00,
	1 Mtr.		24 ₰
Qualität J.	1 Stück " 20 "	"	4,60,
	1 Mtr.		26 ₰
Qualität E.	1 Stück " 20 "	"	5,40,
	1 Mtr.		30 ₰
Qualität S.	1 Stück " 20 "	"	6,00,
	1 Mtr.		33 ₰
Qualität EE.	1 Stück " 20 "	"	6,60,
	1 Mtr.		35 ₰

Fertige Scheuertücher

Qual.	Größe	p. Dtz.	p. St.
Qual. F.	67+55 cm gr.,	p. Dtz. M. 1,70,	p. St. 15 ₰
	80+55 "	" 2,00,	" 18 "
Qual. R.	67+55 "	" 1,95,	" 17 "
	82+55 "	" 2,30,	" 20 "
Qual. J.	67+58 "	" 2,00,	" 18 "
	82+58 "	" 2,40,	" 21 "
Qual. E.	67+58 "	" 2,20,	" 20 "
	82+50 "	" 2,70,	" 24 "
Qual. S.	67+58 "	" 2,50,	" 22 "
	82+58 "	" 3,10,	" 27 "
Qual. EE.	67+58 "	" 2,80,	" 25 "
	82+58 "	" 3,40,	" 30 "

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Neue, schöne, effectvolle

Hochzeits-Geschenke

zur Ausschmückung der Wohnung und zum praktischen Gebrauch, zu allen Preisen in grossartiger Auswahl empfiehlt

Gustav Toepfer,

Kohlmarkt.